

Neues aus der Welt der Wissenschaft

NEUES AUS DER WELT DER WISSENSCHAFT

Rückschau

Im Agnihotra Aktuell-Heft von 2016¹ haben wir euch **Studien zur Wirkung** von Agnihotra vorgestellt. Es zeigte sich bei den Versuchen, dass Agnihotra bei Belastungen durch chemische Zellgifte dennoch eine gesunde Zellteilung ermöglichte, die Umgebungsluft gereinigt wurde, Agnihotra-Asche gegen krankheitsserregende Keime half und verschmutztes Wasser reinigte. Auch wurde über einen Versuch mit Keimlingen von Kichererbsen berichtet, wobei festgestellt wurde, dass die Erbsen, die mit Agnihotra-Asche behandelt wurden, die meisten Keimlinge zeigten im Vergleich zu Kontrollgruppen mit Reisasche und Kuhdungasche bzw. destilliertem Wasser.

Zum Thema **Gesundheit** haben wir euch in Agnihotra Aktuell 2018² einen Testversuch vorgestellt, der zeigte, wie sich der Gesundheitszustand von Kindern deutlich verbesserte, die ein Jahr lang morgens und abends Agnihotra durchführten.

Erhöhte **Radioaktivität** ist spätestens seit Fukushima wieder ein ernstes Thema. Auf unserer Homepage findet ihr den Bericht von einem hochinteressanten Test, der am Physik Institut der Academy of Science in Kiew durchgeführt wurde.³ Proben von radioaktiv verseuchtem Reis aus Fukushima wurden in eine Mischung aus Wasser und Agnihotra-Asche gegeben. Innerhalb von 2 Wochen sanken die radioaktiv stark erhöhten Werte auf Normalniveau ab. Das Agnihotra-Asche-Wasser hatte, wie man folgern kann, die Radioaktivität des Reises in der Probe in nur zwei Wochen komplett neutralisiert! Die enorme Bedeutung von Agnihotra in unserer Zeit wird durch solche Tests noch deutlicher.

Zwischenzeitlich wurde weitere wichtige Forschungsarbeit geleistet. An der Dharwad Agricultural University, Karnataka, Südindien wurden unter der Leitung von Dr. Pramod Basarkar **vier Masterarbeiten** zum Thema Homa-Anbau erstellt.⁴ Jede Thesis widmete sich je einer Feldfrucht: Sojabohnen, Kohl, Tomaten und Okra.

DIE ERGEBNISSE BEIM ANBAU NACH HOMA-METHODE ÜBERZEUGTEN BEI ALLEN FELDFRÜCHTEN IM VERGLEICH ZU DEN KONTROLLGRUPPEN.

Es war ein vermindertes Schädlingsaufkommen zu beobachten, die Qualität der Pflanzen war besser, sie waren widerstandsfähiger und die Erträge lagen höher.

UNTERSUCHT WURDE IN DEN 4 MASTERARBEITEN AUCH DIE BODENQUALITÄT.⁵

Dabei wurde ebenfalls Erfreuliches festgestellt. Die Bodenwerte verbesserten sich bereits innerhalb einer Pflanz- und Erntesaison mit Anwendung der Homa-Methode beträchtlich. Die Menge der nützlichen Mikroorganismen (Bakterien, Pilze und Actinomyceten – sie haben Eigenschaften von Bakterien und Pilzen) hatte sich deutlich erhöht. Mikroorganismen braucht es in jedem Boden in großer Anzahl, damit organisches Material im Boden verwandelt werden kann, der Stickstoff aus der Atmosphäre gebunden und Phosphor wasserlöslich wird und so die Nährstoffe den Pflanzen zum Wachstum zur Verfügung stehen. Die Anzahl der nützlichen Mikroorganismen hatte bei allen untersuchten Böden deutlich zugenommen, was sich auch an zwei weiteren untersuchten Messwerten zeigte.

DOCH WIE SIEHT ES MIT DEM NÄHRSTOFFGEHALT DES BODENS AUS?

Bei allen vier Versuchsanordnungen verbesserte sich der Gehalt an Makro-Nährstoffen (verfügbarer Stickstoff, Phosphor und Kalium) und Mikro-Nährstoffen (Kupfer, Zink, Mangan und Eisen) deutlich, und das wiederum jeweils innerhalb einer Saison. Mehr Nährstoffe helfen den Pflanzen zu besserem Wachstum.

Allein diese Ergebnisse dürften die Aufmerksamkeit aller auf sich ziehen, die sich mit Gemüseanbau im kleinen oder großen Stil beschäftigen und auf petrochemische Dünger und Pestizide verzichten wollen.

Immer wieder wird uns berichtet, dass gerade auch in **Kombination mit Anbaumethoden**, die an die jeweiligen Boden- und Landschaftsverhältnisse angepasst sind, hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Im Agnihotra-Buch⁶ erhaltet ihr wertvolle Tipps zur Anwendung der Asche im Anbau. Ökologischer Anbau ist die Zukunft. Mit der Homa-Methode wurde eine hervorragende Möglichkeit gegeben, gesunde wohlschmeckende Lebensmittel zu erzeugen.



Nachweislich höhere Bodenqualität bei Homa-Anbau: Der Boden weist mehr Mikroorganismen sowie mehr Mikro- und Makro-Nährstoffe auf.

ES FREUT UNS BESONDERS, WENN AUCH IN EUROPA IM WISSENSCHAFTLICHEN BEREICH DAS INTERESSE AN DER ERFORSCHUNG DER HOMA-METHODE WÄCHST.

So ein Beispiel liefert uns Philipp Avemaria. Er hat 2017 an der Wageningen University in den Niederlanden eine **Bachelor-Thesis** mit dem Titel „Agnihotra - Ancient Purification Technology with Environmental and Agricultural Perspective“ verfasst. Sie ist in englischer Sprache auf unserer Homepage zu finden.⁷

Philipp Avemaria hat in seiner Arbeit den aktuellen **Forschungsstand zusammengetragen und die Auswirkungen von Agnihotra auf die Keimung von Roggensaart** untersucht. In einem breit angelegten Versuch mit genauer Beschreibung der wissenschaftlichen Methodik wurden drei Kontrollgruppen mit je 100 Körnern gebildet. Ein Teil der Sprösslinge auf Petri-Schalen erhielt nur Leitungswasser, die 2. Gruppe Leitungswasser und Asche aus einem Kupfergefäß, in dem die gleichen Zutaten wie beim Agnihotra verbrannt wurden. Die dritte Gruppe erhielt Leitungswasser und Agnihotra-Asche. Alle Sprösslinge hatten die gleichen Bedingungen. Gemessen und exakt dokumentiert wurden bis zum 8. Tag die Länge der Wurzeln, die Länge der Sprossen und die Anzahl der gekeimten Saaten. Es war zu erwarten, dass die 2. und die 3. Gruppe mit Aschegabe bessere Resultate erzielen würden.

DAS WISSENSCHAFTLICH ÜBERRASCHENDE ABER WAR, DASS DIE KONTROLLGRUPPE MIT AGNIHOTRA-ASCHE AUCH DIE ERGEBNISSE DER 2. GRUPPE IN ALLEN 3 BEREICHEN ÜBERTRAF.

Dies deutet darauf hin, dass in der Agnihotra-Asche mehr wirkt als nur die Einzelzutaten: Verbrennung von Kuhdung mit Ghee und Reis in einem Kupfergefäß ist noch nicht Agnihotra. Was wissenschaftlich genau diesen Unterschied ausmacht, bleibt zukünftigen Forschungen überlassen, spüren kann dies jeder, der Agnihotra selbst durchführt.

Wir möchten euch ermuntern, selbst zu testen oder andere aufzurufen, Untersuchungen mit wissenschaftlicher Methodik durchzuführen.

Im Bereich der Landwirtschaft gibt es bereits viele Veröffentlichungen. Doch es gibt noch weit mehr zu erforschen: Auswirkungen von Agnihotra auf die Gesundheit von Mensch und Tier, Versuche, die zeigen, ob bzw. wie Agnihotra bei Umweltgiften hilft, ausführliche Untersuchungen zum Klima, zum Thema Radioaktivität und so vielem mehr. Es freut uns, wenn wir in Agnihotra Aktuell bald wieder Neues aus der Welt der Forschung berichten können.

Quellen:

- 1 Agnihotra Aktuell, Heft Nr. 5, 2016, Hrsg. Verein für Homa-Therapie, Heiligenberg
- 2 Agnihotra Aktuell, Heft Nr. 7, 2018, Hrsg. Verein für Homa-Therapie, Heiligenberg
- 3 www.agnihotra-online.com/images/articles/studien/Radioaktivitaet-Agnihotra.pdf
- 4 Ulrich Berk: „Scientific aspects of Agnihotra“, Homa Health Newsletter # 134 – June/July 2017
- 5 [www.homatherapie.de/press/headline/deutsch/09de/Boden und Landwirtschaft 2.pdf](http://www.homatherapie.de/press/headline/deutsch/09de/Boden%20und%20Landwirtschaft%202.pdf)
- 6 Horst und Birgitt Heigl: „Agnihotra – Ursprung, Praxis und Anwendungen“, 4. Auflage, Verlag Horst Heigl, Heiligenberg
- 7 Philipp Avemaria: „Agnihotra - Ancient Purification Technology with Environmental and Agricultural Perspective“, BSc Thesis Forest and Nature Conservation: Design Study November 2017, Wageningen University, Netherlands (www.agnihotra-online.com/index.php/de/veroeffentlichungen/untersuchungen)